Schwarzes Brett

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **93 (1984)**

Heft 7

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWARZES BRETT

Weltkrankheit Nr. 1: Hunger

Ereignis des Monats: Welternährungstag 16.Oktober 1984

Von Felix Christ

In weiten Teilen Afrikas sowie Südamerikas und Südostasiens spielt sich eine Tragödie fast unvorstellbaren Ausmasses ab: 150 Millionen Menschen in 30 Ländern sind vom Hungertod bedroht! Stündlich sterben Tausende von Menschen an Hunger.

Das Schweizerische Rote Kreuz führt deshalb seit Mai 1984 die bis Ende Jahr dauernde Aktion «Für eine Welt ohne Hunger» durch zusammen mit den sieben Hilfswerken Caritas Schweiz, Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz (HEKS), Schweizerisches Arbeiter-Hilfswerk (SAH), Swissaid, Helvetas, Fastenopfer und Brot für Brüder.

BUNDESPRÄSIDENT LEON SCHLUMPF

Ich rufe Sie auf, sich am Kampf gegen den Hunger zu beteiligen. Die Lage verschlechtert sich von Tag zu Tag. Ich bitte Sie deshalb: Unterstützen Sie die Aktion «Für eine Welt ohne Hunger»!
Ohne Mitwirkung der ganzen schweizerischen Bevölkerung ist es den Hilfswerken nicht möglich, ihre Hilfe für Hungernde zu verstärken und die Ursachen der Hungersnot wirkungsvoll zu bekämpfen. Sie sind dringend auf private Spenden angewiesen. Ich danke Ihnen für Ihre Mithilfe.

Einen ersten Schwerpunkt der umfassenden Informations- und Sammelkampagne bildete der Glückskettentag an Radio und Fernsehen aller Landesteile am 18. Mai 1984. Bis heute hat die schweizerische Bevölkerung (teils direkt an die acht Hilfswerke, teils über die Glückskette) 13 Mio. Franken gespendet.

Über die Verwendung der bei der Glückskette in Lausanne eingegangenen Spenden (bis jetzt 9,5 Mio. Franken) entscheidet eine gemeinsame Projektkommission der Glückskette und der Hilfswerke aufgrund detaillierter Projektanträge seitens der acht beteiligten sowie weiterer Organisationen, die Hilfsprogramme für Hungernde durchführen. Die Projektkommission wird vom Leiter der Glückskette, Paul Vallotton, Mitglied des SRK-Direktionsrates, präsidiert.

Zum Welternährungstag am 16. Oktober 1984 wenden sich die acht Hilfskwerke erneut an die Bevölkerung. In einem ausführlichen «Memorandum», das der Öffentlichkeit an Pressekonferenzen in Zürich, Lausanne und Lugano vorgestellt wird, weisen sie auf die Gründe der gegenwärtigen Hungersnot hin und appellieren an die Behörden und alle Verantwortlichen unseres Landes, den Kampf gegen den Hunger noch mutiger und konsequenter weiterzuführen.

Die Hilfswerke sind in den Hungergebieten seit Jahren aktiv. Sie leisten gezielte Nahrungsmittelhilfe, fördern die Selbstversorgung der Bevölkerung und versuchen, die Ursachen der Unter- und Fehlernährung anzugehen. Die katastrophale Lage, die teils durch klimatische Veränderungen, teils durch Menschen ausgelöst wurde, verlangt indessen vermehrte und aussergewöhnliche Anstrengungen. □

WAS TUT DAS SRK FÜR HUNGERNDE?

Bolivien *Im Rahmen der Nothilfe an die von Hunger und Dürre heimgesuchten Hochlandprovinzen unterstützt das SRK ein Hilfsprogramm, das von der örtlichen Rotkreuzsektion durchgeführt wird (Medikamente, Kleinkindernahrung, Einsatz von lokalen Mitarbeitern).*

Brasilien *Dank einem Sonderbeitrag des Bundes beteiligt sich das SRK an einem Nahrungsmittelhilfeprogramm für die betroffene Bevölkerung im Nordosten. Die Verteilung der Nahrungsmittel wird durch einen Schweizer Delegierten überwacht.*

Djibouti *Ernährungsprogramm und medizinische Hilfe für rund 12 000 Menschen. Das Programm wird von der Liga der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften durchgeführt (Einsatz von drei mobilen Equipen). Der Bund finanziert die Nahrungsmittelhilfe (Getreide, Öl, Milchpulver).*

Mali *Mitarbeiter der Liga haben in drei Bezirken im Osten (Gao) Abklärungen für die Durchführung eines grossangelegten Nahrungsmittelhilfeprogramms getroffen. Das SRK setzt zwei Delegierte ein. Die Nahrungsmittelhilfe wird grösstenteils vom Bund finanziert.*

Mauretanien *Die Liga und der Mauretanische Rote Halbmond unterstützen rund 250 000 Menschen. Die Nothilfe (Nahrungsmittel) wird vom SRK und vom Bund finanziert. Ein SRK-Delegierter steht im Einsatz. Geplant ist ferner ein Gartenbauprojekt.*

Mozambique *Das Hilfsprogramm der Liga und des Roten Kreuzes von Mozambique soll rund 160 000 Menschen zugute kommen. Zwei SRK-Delegierte koordinieren die Hilfsaktion und überwachen die Lebensmittelverteilung.*

Zimbabwe *Tausende von Flüchtlingen aus Mozambique sind nach Zimbabwe eingewandert. Die Liga unterstützt zusammen mit dem Roten Kreuz von Zimbabwe sowohl die Flüchtlinge als auch die lokal betroffene Bevölkerung. Dank einem Bundesbeitrag beteiligt sich das SRK an dieser Aktion.*

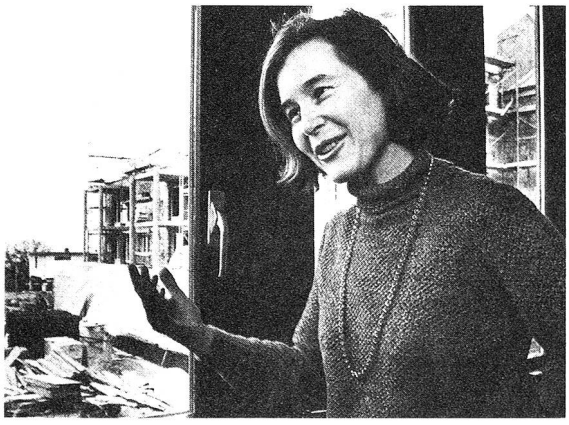
Zambia *Der Bund hat dem SRK und der Liga für eine Hilfsaktion in der Gwembe-Region eine Lebensmittelspende (Mais) und finanzielle Unterstützung zugesagt.*

Senegal *Ein SRK-Delegierter überwacht die Liga-Hilfsaktion für 100 000 Menschen. Zudem beteiligt sich das SRK an den operationellen Kosten dieser Aktion.*

Tschad *Zwei SRK-Delegierte überwachen Hilfaktionen in der Sahel-Region des Tschad: Nahrungsmitteleinsatz, landwirtschaftliche Programme, Ausbau des Roten Kreuzes im Tschad.*

Das SRK dankt jedem einzelnen Spender herzlich für seine Mithilfe und bittet die Bevölkerung um weitere Unterstützung

Postcheckkonto SRK Bern: 30-4200 Aktion Hunger

IN LETZTER MINUTE

«Actio» gratuliert Elisabeth Kopp, «unserer» ersten Bundesrätin, die am 2. Oktober im ersten Wahlgang in das Siebener-Kollegium gewählt wurde.